

*voila ce que le peu de memoire & Cappacité de mon esprit m'a peu
fournir sur le champ all Imporviste[!] vous priant de le prendre de
bonne part sellon mon Jntention, sachant bien que ce ne sont que dez
echentillions de ce que vous pourrez alleguer, vous besant tres af-
fectueusem^t les Mains Comme estant de Coeur & affection ...
mes tres humbles recommenda[tij]ons a Mons^r v.^{re} pere [den Zuger
Stadt- und Amtsrat, **Beat II.** Zurlauben] & noz Amis".*

- 1) s. Rott/Représentation VI 248
- 2) s. Zurlauben/HM II 185, wonach die Gardekompagnie am 14. Dezember 1650
Befehl erhielt, sich in die Garnison von Casale zu begeben; wie lange
sie sich dort aufhielt ist unklar
- 3) s. Ploetz/Konferenzen und Verträge III 67f.
- 4) s. ebenda 75-82

Original, mit Siegel - AH 136, 327-328

196

1653 Dezember 19., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM.] H[EINRICH] F[RIEDRICH] REDING AN
[GARDE]HPTM. [HEINRICH II.] ZURLAUBEN "ALLA VILLE DE BRU-
XELLES RUE S.^T MARTIN", PARIS

*"Es zweifledt mier nit das der H. bruoder mein anthworth auf seine
vorige schriben empfangen, undt mein freündtliche pith, in seinen
guoten willen gägen mier zu continuieren genuogsamb wirdt verstanden
haben, des [Garde]oberisten Gestells¹ belangdt, dessen der H. b.
mein H. v[atter, den Schwyzer Ratsherrn, Wolfgang Dietrich Theodor
Reding, der zusammen mit dem Absender eine Gardekompagnie innehatte]
so fründtlich, undt verthruwlich berichtet, wirdt der H. b. durch
das beyligente sächen wie hoch mein H. vatter, ich sambt den unseri-
gen den H. b. dessen ... obligiert sindt, undt verbleiben, möchte
wünschen das man an allen ohrten so woll incliniert wäre, als wie
der H. b., ich findte aber, das nach deme ich [den] H. [franz.] am-
bassadoren [Jean **De la Barde**] meines H. vattern begären münttlich
eröfnedt undt ein schriben von seinem H. vattern [den Zuger Stadt-
und Amtsrat, **Beat II.** Zurlauben] undt eins von den Meinigen über-
anthwortet gehabt, sindt selbig nach gewonheidt abgelassen undt
volgentz mit Complimenten undt schönen wohrthen auf den langen
banck nach gewonheidt gesezt worden, mit disser anthworth, das wan
dis ambt noch nit aus des künigs [**Ludwig XIV.**] handen, habe Er schon
nacher hoff geschriben das man mit disser sach nit praecipitieren*

solle, bis merentheil der ohrthen die punthnus gemacht, undt ernüweret haben, iedoch welle Er des H. v. an gewüssen ohrten geschriftlich eingedänck seyn, der H. b. welle hiemit des H. vatters schribens inhaldt nach seiner discretion, undt hohen verstandt considerieren, was hierüber zu thuon, undt vor die handt zu nemen seye, bethröffente die ernüwerung der pünthnus, hab ich gar lang undt umbstentlich mit Jhr Exelentz gredt, undt Jhme vorgehalten, seine undt des künigs alte threwe diener zu considerieren, undt ihnen die mitell an die handt zu gäben die aliantz darmit zu befürdern, undt zu schlissen, auf welches alles mier ein gleiche anthworth wie hierobgemeldt ervolgedt, hat sich auch umb so vill verluthen lassen das Er unseren ohrthen pünthnus umb sofill nit nachfrage older man mehr seyen dan wie Er uns soliche vorschriben wärde, will hiermit der H. b. gedancken lassen ob diss beschächen werde, oder nit, sein H. v. undt der meinig wärden sich, nach so vill gehebter müöhe undt arbeit nit wenig verwundern, insunderheidt wan ich selbigen es offebaren wurde, was ich hie in dissen schriben der fäderen uf dismall nit thruwen darf, das gäldt so noch in des tresorieren handen liggendte undt uns gehört, auch so noch komen möchte, will ich uf mein ankunft zu hus [in Schwyz] den H. b. die erheüschte rödell fortmachen, undt Jhme selbige überschiken zum beschluss wie mein hochgeehrter H. bruoder underthänig gebäthen sein allen unseren cameraden undt guoten bekanten mein fründtlich dienst zu vermelden. Gott mit uns ...

Mes baisemains a Madame Meaureau [=Moreau, Gattin des Gastwirts zur Ville de Bruxelles in Paris] et a M.^r [den Finanzbeamten] Varrin [=Varin]. "

"recomandee a M.^r [B.] Braconniere [=Braconnier] a paris"

Dorsualnotiz von Heinrich II. Zurlauben: "Ce 7. octobre[!] 1653"

- 1) Die Stelle des Gardeobersten war durch den Tod von Melchior **Hässi** vakant geworden, s. etwa Zurlaubiana AH 40/95. Einer der möglichen Anwärter auf dessen Nachfolge war in der Folge auch Wolfgang Dietrich Theodor Reding, s. ebenda etwa AH 136/157.

Original, Siegel zerbrochen. Dorsualnotizen von Heinrich Friedrich Reding bzw. Heinrich II. Zurlauben

AH 136, 329-330 - Blatt 330^r leer